

## Iphofen

Das romantische Rödelseer Tor mit schiefen Wänden und spitzen Türmchen ist nicht nur ein beliebtes Fotomotiv, sondern ein Wahrzeichen Mainfrankens. Die Stadtbefestigung mit Türmen und Toren, das prächtige Barockrathaus, die gotische Pfarrkirche und natürlich die zahlreichen Weingüter machen Iphofen zu einem populären Ziel – Mainfranken wie im Bilderbuch.

Das 3000-Einwohner-Städtchen südlich des Schwanbergs, dessen größter Arbeitgeber das weltweit operierende Gipsunternehmen Knauf ist, hat sich über die Jahrhunderte sein Ortsbild erhalten. Selbst im Zweiten Weltkrieg blieb Iphofen von Zerstörungen verschont. Keine hässlichen Neubauten stören die malerische Kulisse. Der kopfsteingepflasterte Marktplatz mit Kirche, Rathaus, Gasthof und Weingut ist sozusagen die gute Stube des Städtchens – eine fast südländisch anmutende Piazza, auf der sich Einheimische genauso gerne treffen wie Besucher. Iphofen, über 1000 Jahre im Besitz des Würzburger Hochstifts, war schon im-

mer ein wohlhabender Ort. Die repräsentativen Bürgerhäuser mit ihren Hof-toren aus dem 16. bis 18. Jh. sind dafür steinerne Zeugen. Noch stellt der Weinbau einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar. Die Weine von den Steigerwaldhängen genießen ein hohes Ansehen. Von der britischen Königin Elisabeth II. bis zu Fidel Castro reichten die Kunden. Auch der Schauspieler Günther Strack schätzte die Weine, die allerdings von seinem eigenen Iphöfer Rebhang kamen.

Bereits 741 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt, die Stadtrechte erhielt er 1293. Aus den Wirren des brutalen Bauernkriegs konnte sich das

Das Rödelseer Tor ist eines der beliebtesten Fotomotive Mainfrankens



Winzer- und Bauernstädtchen nicht heraushalten. Als am 4. April 1525 vor dem Einersheimer Tor 300 aufgebrachte Bauern aus Markt Bibart erschienen, um die Bürger von Iphofen zum solidarischen Handeln zu bewegen, scheiterten sie. Der Ort hielt noch brav zum Würzburger Bischof. Auch ein Angriff

des Bauernhaufens scheiterte. Als die Iphöfer schließlich wenig später doch mit den aufrührerischen Bauern gemeinsame Sache machten und das Kloster Birklingen zerstörten, mussten sie dafür bitter bezahlen. Auf dem Marktplatz rollten am 22. Juli 1525 die Köpfe von acht Bauernführern.

### Kurt Tucholsky in Iphofen: Das ganz große Glück

Der Schriftsteller und Journalist Kurt Tucholsky (geb. 1890), der 1933 von den Nazis ausgebürgert wurde und sich am 21. Dezember 1935 im schwedischen Exil das Leben nahm, notierte auf einer Mainfranken-Reise im September 1927 bei einem Aufenthalt in Iphofen Folgendes:

„Ich werde mich hüten, aufzuschreiben, wo wir gewesen sind. Als wir das erste Glas getrunken hatten, wurden wir ganz still. Karlchen hat eine ‚Edelbeeren-Trocken-Spät-Auslese‘ erfunden, von der er behauptet, sie sei so teuer, daß nur noch Spinnweben in der Flasche [...] aber dieser war viel schöner. Ein 21er, tief wie ein Glockenton, das ganz große Glück. [...]

Iphofen ist ein ganz verschlafenes Nest, mit sehr aufgeregten Gänsen auf den Straßen, alten Häusern, einer begrasteten Stadtmauer und einem ‚Geologen und Magnetopathen‘. Habe Karlchen geraten, sich seine erdigen Fingernägel untersuchen zu lassen. Will aber nicht.“

### Sehenswertes

**Kirche St. Veit:** Die spätgotische Stadtpfarrkirche mit Renaissance-Elementen (Säulenkapitelle) stammt im Wesentlichen aus dem 15. und 16. Jh. Im Inneren der hohen, dreischiffigen Halle, durch 14 schlanke Rundpfeiler gegliedert, überdauerten zwei kostbare, für Mainfranken seltene Glasgemälde (um 1430, im linken Seitenschiff) die Jahrhunderte. Sie zeigen Motive aus der Legende der Heiligen Veit und Sebald. Die Kirche wurde in den 1960er-Jahren wieder in den originalen Farben hergestellt: die Gewölbe in Weiß und die Gewölberippen in Ocker. Das Gemälde des hohen, barocken Hauptaltars (spätes 17. Jh.) stellt das Martyrium des heiligen Veit dar. Bemerkenswert

sind auch die beiden Seitenaltäre (Ende 17. Jh.). Das Bild des linken Altars zeigt einen betenden Bischof, der Iphofen (Stadtansicht im Hintergrund) dem Schutz der Dreifaltigkeit empfiehlt. Die wertvollsten Plastiken sind der von Tilman Riemenschneider geschaffene Evangelist Johannes mit einem Kelch in der Hand und der vermutlich zumindest in seiner Werkstatt entstandene Johannes der Täufer. Der rechte Seitenaltar hat den heiligen Dominikus zum Motiv, der den Rosenkranz empfängt. Über dem Altartisch befindet sich ein ausdrucksstarkes Gnadenbild, das ursprünglich im vom Bauernkrieg zerstörten Kloster Berklingen stand. Die realistisch wirkende Pietà aus dem 15. Jh. zeigt eine schmerz erfüllte Maria (mit vergoldeter Krone),



## Hauptplatz und Rathaus locken nach Iphofen

die mit beiden Händen ihren göttlichen Sohn hält. Auf den Stufen zum Chor: die überlebensgroße „Schöne Madonna von Iphofen“, die aus Lindenholz Mitte des 15. Jh. in einer Nürnberger Werkstatt geschaffen wurde.

**Michaelskapelle:** Die gotische Kapelle ist der älteste noch erhaltene Sakralbau Iphofens. Sie diente ursprünglich als Grabkapelle. An der Ostwand sind Reste von Malereien aus der Erbauungszeit (um 1380) erhalten. Im Untergeschoss befindet sich das einzige erhaltene Beinhaus in Unterfranken, in das man durch ein kleines Fenster in der Tür hineinschauen kann. Wenn man den Knopf rechts daneben betätigt, wird der Raum etwas erleuchtet und man erkennt die sterblichen Überreste.

**Stadtbesichtigung:** Ein malerischer Spazierweg führt um den Mauerring, der zwischen dem 13. und 16. Jh. entstand. Bemerkenswert sind die aufwändigen Torbauten: Mainbernheimer und Einersheimer Tor, vor allem aber das Rödelseer Tor. Es entstand im Kern im 15. Jh., wurde jedoch später mit Fachwerkanbauten (17./18. Jh.) ergänzt.

**Eulenturm:** Er diente einst als Wachturm und Gefängnis und trägt auch den

schaurigen Namen „Faulturm“, da man die Körper der Insassen nach ihrem Tod regelrecht verfaulen ließ.

**Rathaus:** Das von Joseph Greising zwischen 1716 und 1718 erbaute, repräsentative Rathaus mit seiner prächtigen, weiß-hellgrau gestrichenen Fassade zeigt das Selbstbewusstsein Iphofens in der Barockzeit. Eine doppelläufige Freitreppe führt zum repräsentativen Eingang. Im ehemaligen Jagdsaal (zweites Obergeschoss) befindet sich eine kulturhistorische Sammlung, die auf Anfrage öffnet (☎ 09323/871587).

**Geschichtsscheune:** Direkt hinter dem Rathaus befindet sich ein kleiner, aber sehr interessanter Ausstellungsraum zur Historie Iphofens. Zu sehen gibt es u. a. ein „sprechendes Stadtmodell“, das auf witzige Art Auskunft über die Geschichte des Ortes gibt. Infotafeln für Groß und Klein berichten über spannende Geschehnisse.

■ 11–17 Uhr. Eintritt frei.

**Wallfahrtskirche zum Heiligen Blut:** Die Wallfahrt geht auf das Wunder einer blutenden Hostie von 1294 nach einer angeblichen Hostienschändung zurück. Danach errichteten die Iphöfener eine

erste Kapelle, die bald zum Ziel von Wallfahrten wurde – von Papst Bonifatius VIII. 1296 bestätigt. Während der Chor des heutigen Gotteshauses am Julius-Echter-Platz bereits um 1450 entstand, wurde das Langhaus zu Beginn des 17. Jh. gebaut. Innen ist die Kirche überwiegend neugotisch ausgestattet und zu Beginn der 1980er-Jahre wurde sie grundlegend umgestaltet. Bemerkenswert ist das Ende des 19. Jh. geschaffene Sandsteinmonument „Heiliges Grab“ (links vom Altar) in der nordöstlichen Turmkapelle, umgeben von einem Metallgitter. Ungewöhnlich ist auch der 1984 geschaffene Hauptaltar. Unter der quadratischen Sandsteinplatte markiert ein bronzenes Spinnennetz mit der Hostie die Stelle der ehemaligen Senkgrube. Übrigens dient die Kirche noch heute für die umliegenden Dörfer als Wallfahrtskirche.

**Spitalkirche/Bürgerspital:** Das Spital wurde 1338 von frommen Iphöfer Bürgern gestiftet und unter Fürstbischof Julius Echter zu Beginn des 17. Jh. erweitert. Der älteste Teil der spätgotischen Kirche ist der Mitte des 15. Jh. gebaute Chor. Innen drei Barockaltäre und an den Seiten des Kirchenschiffs zwei spätgotische Plastiken, die Werke

des in Iphofen geborenen Riemen-schneiderschülers Augustin Reuß sein sollen. Der Hauptaltar zeigt eine drastische Darstellung des enthaupteten Johannes mit Salome. Schöner barocker Bildstock an der Außenwand.

**Knauf-Museum:** Wer Kunstwerke aus dem Alten Ägypten, aus der Antike oder der Hochkulturen Lateinamerikas persönlich kennenlernen will, muss weit und viel reisen oder das Knauf-Museum besuchen. Die Gips-Weltfirma aus Iphofen präsentiert im ehemaligen fürstbischöflichen Rentamt, einem Barockbau beim Marktplatz, sowie in einem gelungenen, neuen Anbau eine einzigartige Sammlung von Reliefs aus den großen Kulturepochen. Über 200 (Gips-)Repliken aus vier Erdteilen und fünf Jahrtausenden sind in dem weitläufigen Museum versammelt. Zu sehen sind weltberühmte Werke der großen Museen: aus dem Louvre in Paris die Gesetzesstele von Hammurabi, König von Babylon, oder die lebensgroße Göttin Isis aus dem Wörlitzer Park. Wechselnde hochkarätige Sonderausstellungen.

■ Di-Sa 10–17, So 11–17 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 4 €, Kinder 3 €. Am Marktplatz, ☎ 09323/31528, [knauf-museum.de](http://knauf-museum.de).



### Wanderung 5: Auf den Kalb in Iphofen

→ S. 321

Anstrengende Wanderung auf den berühmten Weinberg.

### Wanderung 6: Von Iphofen durch das Mühlental nach Markt Einersheim

→ S. 322

Leichte Talwanderung mit Bade- und Einkehrmöglichkeit.

## Sehenswertes in der Umgebung

**Kirchenburgmuseum Mönchsondheim:** Mönchsondheim liegt knapp 10 km südöstlich von Iphofen und besitzt eine historisch gewachsene Dorfanlage mit einer Kirchenburg, in der ein Freiluft-Museum untergebracht ist. Alle Museumsgebäude stehen an ihrem originalen

Platz und zeigen so den unverfälschten Charakter eines mainfränkischen Dorfs im Zeitraum vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jh. Neben der Kirchenburg sind dies die Dorfkirche, das Mesnerhaus, der historische Gasthof „Zum Schwarzen Adler“, das Rathaus von 1557 und die ehemalige Dorfschule. Für einen Museumsbesuch sollte man sich auf

jeden Fall einige Stunden Zeit nehmen, da sich das Areal über einen Großteil des historischen Ortes erstreckt. Die mittelalterlichen Gemäuer der eindrucksvollen Kirchenburg beherbergen Werkstätten von 17 verschiedenen Gewerken. Auch der Weinbau in Franken wird mit Exponaten, einer Kelterammlung und einem Rebgarten erklärt. Regelmäßig gibt es Sonderausstellungen im barocken Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“. Dieses umfasst Privaträume, Knechtkammer, Gaststube, Küche und den Alten Tanzsaal – alles vollständig eingerichtet und im Stil der 1920er-Jahre erhalten. In der Scheune des ehemaligen Gasthofs wird die landwirtschaftliche Dauerausstellung „Der über Wirt wor Gäulsbauer“ gezeigt, die über die Lebens- und Wirtschaftsweise einer Bauersfamilie auf dem Anwesen in der ersten Hälfte des 20. Jh. informiert. Das Rathaus aus der Renaissance beherbergt die Gemeindebä-

ckerei, die Wohnung und die Posthilfsstelle des letzten Gemeindebäckers (bis 1958). In der Dorfschule von 1927 kann man die originalen Klassenzimmer besichtigen. Im Mesnerhaus aus dem Jahr 1837, direkt am Eingang zur Kirchenburg gelegen, sind historische Trachten aus dem südlichen Unterfranken zu sehen.

■ Mitte März bis Okt. Di–So und Fei 10–18 Uhr, Nov. bis 1. Dez. Sa/So/Fei 10–16 Uhr. Eintritt 7 €, Kinder 6–18 J. 3 €. An der Kirchenburg 5, 97346 Iphofen-Mönchsondheim, ☎ 09326/1224, kirchenburgmuseum.de. Der sog. Bocksbeutel-Express verbindet Iphofen (kostenfrei) mit Mönchsondheim (1. Mai bis 1. Nov. Sa/So/Fei). Eine Museumsschenke sorgt für Verpflegung (zuletzt wurde renoviert, im Herbst 2024 ist die Wiedereröffnung geplant).

Wer nach dem Museumsbesuch noch etwas biologisch und ökologisch korrekt einkaufen möchte, findet übrigens gleich an der Hauptstraße den Hofladen eines Biobauernhofs.

## Basis-Infos

**Information Tourist-Info Iphofen**, gut bestückte Vinothek, umfassendes Informationsmaterial (Wanderungen, Weinproben), hilfsbereites und freundliches Personal, sehr ansprechende Räumlichkeiten. Mo–Fr 9–17, Sa 10–14 Uhr (zwischen Weihnachten und 6. Jan. geänderte Öffnungszeiten). Stadtführungen: April bis Okt. Sa 10.30 Uhr, zwischen Pfingsten und dem zweiten Juliwochenende und Sept./Okt. auch So 10.30 Uhr. Außerdem werden viele spezielle und individuell buchbare Führungen angeboten. Kirchplatz 7, ☎ 09323/870306, 97346 Iphofen, iphofen.de.

**Verbindungen** Der **Bahnhof Iphofen** ist in den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) und den Verkehrsverbund Mainfranken (VVM) integriert.

**Fahrradverleih** **Zweirad Herrmann**, Bahnhofstr. 36, ☎ 09323/3331. Di–Fr 10–18 (12–13 Uhr Mittagspause), Sa 9–13 Uhr. Trekking-Bike 15 €/Tag, E-Bike 25 €/Tag zu mieten, auch Reparaturen. zweirad-herrmann.de.

**Wandern** **Geo-Ökologischer Lehrpfad**, 1,4 km, mit Infotafeln über Weinbau, Geologie und Ökologie der Region, außerdem herrlicher

Ausblick auf das fränkische Weinland. Start am Rödelseer Tor.

**Geschichtsweinberg**: Auf dem in etwa 60 Gehminuten vom Marktplatz zu erreichenden Gelände wird anhand von drei Weinbergterrassen gezeigt, wie sich der Weinbau im späten Mittelalter, um 1800 und um 1960 gestaltete. Für einen Rundgang sollte man ca. 30–45 Min. einplanen, der Treppenaufstieg zu Beginn ist kurz, aber steil. iphofen.de/wein/weinberge/geschichtsweinberg.html.

**Terroir-F-Standort**: Eine schöne Aussicht über die Lage Julius-Echter-Berg sowie ein moderner Stelengarten erwarten den Besucher. Mehr Infos unter franken-weinland.de oder bei der Tourist-Info.

**Museumsweg von Iphofen nach Mönchsondheim**: Der Weg (dunkelbraunes Symbol einer Kirche) zum Kirchenburgmuseum in Mönchsondheim beginnt am Mainbernheimer Tor und führt dann stadtauswärts über die Bahnhofstraße, vorbei an der Wingerogensenschaft, zur B8. Nach der Unterführung durch die Bahnlinie ein erster Wegweiser: Er weist nach links auf die „Alte Reichsstraße“ und

## Freund und Feind vereint

Der Wein vereint: Selbst erbitterte kalte Krieger in Washington und Havanna hatten eines gemeinsam – sie schätzten Weine aus Iphofen. Die Lagen an den Steigerwaldhängen hatten es den Persönlichkeiten in Übersee angetan. Beim angesehenen Winzer Johann Ruck orderte Kubas Staatschef Fidel Castro genauso wie der amerikanische General Gene Tice vom Pentagon edlen Frankenwein. Der ehemalige Guerillero von der Zuckerinsel bevorzugte einen eleganten „Julius-Echter Berg Riesling Kabinett“, bekannt für sein feines Pfirsichbukett. Der hohe US-Militär nahm mit einem zwölf Jahre alten Silvaner vorlieb.


führt dann südlich auf der einst heiß umkämpften Grenze zwischen dem katholischen Fürstbistum Würzburg und der protestantischen Markgrafschaft Ansbach zu einer Anhöhe bei der Weinberglage Domherr mit schönem Blick auf Iphofen und seine Weinberge. Die Strecke geht dann entlang dem malerischen Breitbach, vorbei an der Vogts- und Schwarzmühle, nach Mönchsondheim zum Kirchenburgmuseum (mehr zum Museum → S. 109). Der Rückweg führt auf der östlichen Seite des Breitbachs zum Moorsee-Bach (Richtung Markt Einersheim) und dann in nördlicher Richtung über die bereits bekannte Strecke nach Ipho-


fen. Für die Rundwanderung von 10 km sollte man (ohne Museumsbesuch) mit 2 Std. rechnen. Die Tourist-Info gibt zum „Museumsweg“ kostenlos ein Faltblatt mit einer kleinen Karte heraus (oder unter iphofen.de).

**Schwanberglauf:** Für alle, die es sportlich lieben, gibt es im Juli den Zehn-Kilometer-Lauf vom Rödelseer Tor in Iphofen in den Schlosspark von Castell (Weinfest!). Obwohl man sich über den Schwanberg plagen muss, locken der Bocksbeutel und der gräflische Händedruck im Ziel jedes Jahr 1500 Läufer (Teilnehmerlimit; schwanberglauf.de).

## Übernachten/Essen & Trinken


→ Karte S. 112

 **Deutscher Hof 7**, der unscheinbare Gasthof mit Fachwerkbobergeschoss in der Ludwigstraße wird von Einheimischen zu Recht für seine gute regionale Küche gelobt. Franz und Kreszentia Steinruck kaufen die Lebensmittel auf den umliegenden Bauernhöfen ein. Mittags- und Abendtisch. Gehobenes Preisniveau, sehr gute Qualität. Schöner Garten. Zwischen April und Aug. nur manchmal und nur mit Reservierung Fr/Sa ab 18 Uhr geöffnet (aktuelle Termine auf der Webseite). Es werden auch einfache Zimmer vermietet. Ludwigstr. 10, ☎ 09323/3348, deutscher-hof-iphofen.de. €

 **Bio Altstadtotel Bausewein 5**, das ansprechende Hotel liegt ruhig (an der Stadtmauer) und doch zentral, die Zimmer sind bequem und überraschend großzügig, nette Besitzerfamilie. Exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis, eigene Bio-Weine, Frühstück mit regionalen und biologisch erzeugten Produkten.

Weinstube (Mi/Do Ruhetag). Breite Gasse 1, ☎ 09323/5210, altstadthotel-bausewein.de. €€

**Goldene Krone 3**, ein Klassiker, direkt am Marktplatz gelegen. Der gemütliche Gasthof wird seit Jahrzehnten für seine schmackhafte fränkische Küche geschätzt, beispielsweise Karpfen aus dem Steigerwald oder Wild. Das Haus, das bereits im 18. Jh. als Wirtshaus diente, besitzt noch ein altes Brennrecht; leckere Brände und Liköre. Auf der Terrasse vor dem Rathaus ist an sonnigen Tagen nur selten ein Platz zu bekommen. Mittleres Preisniveau, nette Bedienung. Mo–Fr ab 15 Uhr (Di Ruhetag), am WE ganztags geöffnet. Es werden auch Zimmer vermietet. Marktplatz 2, ☎ 09323/87240, gasthof-krone-iphofen.de. €

 **meintipp Winzerhof Weigand 6**, eine malerische Pension. Am Einersheimer Tor steht das 400 Jahre alte Haus, dessen Fassade mit





Wein bewachsen ist. Die Familie Weigand betreibt seit über 120 Jahren Weinbau. Der Winzerhof vermietet behagliche, geschmackvolle Gästezimmer mit schönem Ausblick. Sehr freundliche Atmosphäre. Vor allem im Herbst frühzeitig reservieren. Lange Gasse 29, ☎ 09323/3805, weingut-weigand.de. €€

**Zehntkeller 8**, der Zehntkeller ist die Traditionsadresse in Iphofen schlechthin. Das exklusive Romantik-Hotel (und Weingut) ist, wie der Name schon verrät, der ehemalige Amtssitz des Zehntgrafen. In der Tat ein schickes Gebäude mit einer eindrucksvollen Toreinfahrt. Seit drei Generationen befindet sich der Zehnt-

keller im Besitz der Familie Seufert. Hier schliefen und tranken schon viele berühmte Persönlichkeiten, von Kurt Tucholsky bis Ludwig Erhard. Geschmackvolle Zimmer (Gästehaus im Garten). Das Restaurant genießt mit seiner traditionellen Regionalküche einen sehr guten Ruf. Insbesondere die auf die Jahreszeit abgestimmten Monatsempfehlungen sind eine gute Wahl. Di-So 12-24 Uhr. An der Rezeption werden auch die Weine des eigenen Guts verkauft. Bahnhofstr. 12, ☎ 09323/8440, zehntkeller.de. €€€

**Erlebnis-Bauernhof Härtel 9**, besonders für Familien mit Kindern geeignet sind die Unterkünfte von Familie Härtel. Streichelztiere

etc. Ferienwohnung für 2–6 Pers. Waldhof 1, ☎ 09326/364, waldhofurlaub.de. €

**MeinTipp Zur Iphöfer Kammer 4**, das einladend wirkende kleine Restaurant wurde 2017 von Heidrun Kaufmann und Markus Lösch, den ehemaligen Inhabern des Gasthauses Zum Schwan in Castell, übernommen. Markus Lösch, der einst in der fränkischen Spitzengastronomie lernte, hat sich mit seinen Kreationen eine treue Fangemeinde weit über die Grenzen Mainfrankens hinaus erkocht. Das neue Restaurant enttäuscht mit seinen geschmackssicheren Gerichten auch anspruchsvolle Gäste nicht. Mi–Sa ab 18, So 11.30–15 Uhr, Mo/Di Ruhetag, Marktplatz 24, ☎ 09323/8772677.

**MeinTipp 99er Kulinarium 1**, gemütliches, ambitioniertes Café-Restaurant mit probierfreudiger fränkischer Küche und begrüntem Garten hinter dem Haus. Freundlicher Service. Di–So 17–23, Di/Mi und So auch 11–14 Uhr. Pfarrgasse 18 (am Rödelseer Tor), ☎ 09323/804488, 99er-kulinarium.de.

**MeinTipp Augustiner am See**, etwas außerhalb, aber nicht weit von Iphofen entfernt, in dem kleinen Örtchen Birklingen, befindet sich dieses Restaurant, für dessen Küche sich der kleine Umweg auf jeden Fall lohnt. Als Gast speist man auf einer malerischen Terrasse direkt am Wasser. Im Sommer sollte man für einen Tisch im Außenbereich reservieren, da das Lokal auch bei Einheimischen sehr beliebt ist. Sehr freundliche Bedienung. Fr–So ab 11 Uhr, durchgehend warme Küche. Klostersgasse 8, 97346 Birklingen, ☎ 09326/978950, augustiner-am-see.de.



Der markante Eulenturm prägt die Silhouette Iphofens

**Wohnmobilstellplatz**, kostenfrei und ohne Buchung, an der historischen Stadtmauer in direkter Nähe zum Einersheimer Tor. Info bei der Touristinfo Iphofen, ☎ 09323/870306.

Steigerwald → Karte S. 86

## Wein

→ Karte S. 112

**Weingut & Winzerhof Johann Arnold**, der Familienbetrieb von Johannes Arnold, dem nebenberuflichen Lehrer für Weintechnologie, ist in der Altstadt mit seiner schönen bordeauxroten Fachwerkfassade nicht zu übersehen. Mit nur 10 ha Rebfläche liefert Arnold seit vielen Jahren sortentypische, qualitätsvolle Iphöfer Weine mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. 35 % sind Silvaner. Eine Spezialität ist der Gelbe Sylvaner, die Liebessorte von Johann Arnold. Sehr empfehlenswert ist der Gelbe Sylvaner von der bekannten Lage Iphöfer Kalb. Interessant sind auch die Spätburgunder. Arnold, der gern Neues ausprobiert, baute als Erster in Franken Wein im Natursteinfass aus Granit aus. Es werden auch Zimmer und Fe-

rienwohnungen vermietet. Lange Gasse 26/28, ☎ 09323/89833, weingut-arnold.de.

**Vinothek 2**, 60 Weine von 20 Winzern kann man hier probieren. Im Sommer Mi 15–20.30 und Do–So 12.30–20.30 Uhr und nach Vereinbarung. Kirchplatz 7, ☎ 09323/870317, vinothek iphofen.de.

**Winzerkeller Iphofen 10**, Mo–Fr 9–18, Sa 9–14 Uhr. Bahnhofstr. 52, ☎ 09323/3317, winzerkeller-iphofen.de.

**Weingut und Weinstube Thomas Mend**, das moderne Weingut liegt idyllisch am Fuß der Iphöfer Weinberge (Richtung Rödelsee; Wegweiser). Bereits seit 100 Jahren betreibt die Familie Weinbau. Es werden vor allem Müller-



Thurgau und Silvaner ausgebaut. Preiswerte Bocksbeutel, empfehlenswerte Rivaner-Sommerweine in Bordeauxflaschen. Probierstube mit Wintergarten-Atmosphäre. Weinverkauf: Mo–Fr 9–12 und 13–18, Sa 10–17, So 10–12 Uhr. Weinbergstr. 13, ☎ 09323/3013, weingut-mend.de.

**Weingut Ernst Popp**, außerhalb des historischen Ortskerns von Iphofen liegt das nüchtern-moderne Weingut Ernst Popp, das zu den großen Erzeugern in Iphofen gehört, nachdem die Besitzerfamilie auch noch das Lesegut von 10–15 Kleinwinzern verarbeitet. Trockene Silvaner aus Iphöfer und Rödelseer Lagen stehen im Mittelpunkt. Probierstube und sehr freundliches Verkaufspersonal. Verkauf: Mo–Fr 8–18, Sa 10–18, So/Fei 10–12.30 Uhr. Rödelseer Str. 14–15, ☎ 09323/3371, weingut-popp.de.

**Weingut Weigand**, überwiegend trockene Silvaner aus Iphöfer Lagen, die in einem alten Gewölbekeller lagern, baut dieses Familienweingut mit nur 5 ha Rebfläche aus. Klassische Weine aus naturnahem Anbau mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Zum Zeitpunkt der Recherche stellte das Weingut gerade auf ökologischen Anbau um. Es werden auch Zimmer vermietet. Verkauf: Mo–Fr 9–18, Sa 10–17 Uhr. Lange Gasse 29, ☎ 09323/3805, weingut-weigand.de.

**Weingut Hans Wirsching**, mit 80 ha Weinbergfläche zählt es zu den großen klassischen Gütern (seit 1630) in Franken. Das Weingut führt Andrea Wirsching nunmehr in der 15. Generation. Ihr Vater hat das Weingut mit viel Fingerspitzengefühl auch technisch auf den neuesten Stand gebracht. Das Weingut ist ein Spezialist für fränkisch-trockene Weine. Breites Sortenangebot aus Iphöfer Lagen vom klar strukturierten Trinkwein bis zur Geschmacksexplosion einer Auslese. 38 % der Rebfläche sind Silvaner und weitere 19 % Riesling. Uns hat besonders die raffinierte Burgunder-Cuvée Tri Terra gefallen, die auch noch mit Kork abgeschlossen ist. Die meisten Weine, viele von alten Reben, werden fränkisch trocken ausgebaut. Stimmungsvolle, modern-elegante Probierräume und Keller aus dem 15. Jh. Verkauf Mo–Fr 8–18, Sa 9–18, So/Fei 10–12.30 Uhr. Ludwigstr. 16, ☎ 09323/87330, wirsching.de.

**Weingut Muth**, fränkischer Wein muss nicht immer teuer sein. Das kleine Familienweingut Muth bietet Silvaner vom Iphöfer Kronsberg bereits ab 5 €. Die Flaschen sind mit gepresstem Kork verschlossen. Bei unserem Besuch hat uns insbesondere der trockene Traminer zugesagt, präsentiert in Halbliter-Bocksbeuteln. Geöffnet Di–Sa 10–18 Uhr. Ludwigstr. 20, ☎ 09323/902, wein-uth.de.

## Spaziergang entlang schöner Fachwerkhäuser

